

Die Studentenwelle rollt schon längst

SEMESTERSTART Bayerns Hochschulen sollen sparen. Ein ungünstiger Zeitpunkt: Die Erstsemesterzahlen brechen bereits vor dem doppelten Abiturjahrgang alle Rekorde.

VON EVA KÖNIG, MZ

REGENSBURG. Semesterbeginn in Bayern: 56 612 Erstsemester drängen in die Hörsäle. „Ein Höchststand“, verkündet Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch und muss sich im gleichen Atemzug dafür verteidigen, dass Hochschulen jetzt Millionen einsparen sollen. Der Freistaat zückt den Rotstift – während sein Bildungssystem vor einer Ausnahmesituation steht und Schulen und Unis damit beschäftigt sind, sich darauf vorzubereiten.

Denn der größte Ansturm steht noch bevor: Im Frühjahr legen rund 70 000 Schüler ihr Abitur ab, doppelt so viele wie sonst. Damit G9-Schüler schon ab Mai studieren können, wird ihr Abitur um sechs Wochen vorverlegt, das G8-Abitur folgt im Mai und Juni. Für die Schulen sei dies eine große Belastung, berichtet Karl-Heinz Stöckl, stellvertretender Schulleiter am Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg. „Das Abitur ist eine Zeit der Hektik. Wenn es diesmal vorbei ist, fängt es gleich wieder von vorne an.“

Wie viele der G9-Abiturienten tatsächlich im Mai ihr Studium beginnen, weiß niemand genau. Stöckl glaubt, dass die frühzeitige Studierwilligkeit der K13 überschätzt wird. „Viele wollen sich den Stress nicht antun, sondern machen erst mal Party.“ Ihr endgültiges Abiturzeugnis erhalten die K13-Schüler am 2. Mai – am selben Tag beginnt das Sommersemester. Ohne Erholungspause müssten die Abiturienten also an die Uni wechseln.

In manchen Fächern wird es eng

„Abitur 2011 – doppelt stark“: Mit diesem Slogan wirbt das Wissenschaftsministerium für den Hochschulausbau. 38 000 neue Studienplätze wurden geschaffen. Doch wer 2011 sein Studium beginnt, ist möglicherweise in der Fächerwahl eingeschränkt. Kapazitäten entstanden vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. „Der Fokus des Ausbaus liegt auf den MINT-Fächern, das entspricht Nachfrage und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt“, sagt Susanne Raab vom Wissenschaftsministerium.

Auch in Fächern wie Medizin, deren Studienplätze zentral vergeben werden, gibt es keinen Ausbau in Bayern. Zwar hofft man darauf, dass bayerische Studenten auf die neuen Bun-



Erstsemesterbegrüßung an der Hochschule Regensburg: Auch die HS.R erreicht in diesem Semester mit 7000 Studierenden einen Höchststand. Foto: Feuerer

STUDIEN BOOM

► **Neuer Höchststand:** Diese Woche starten 56 612 Studienanfänger an einer bayerischen Hochschule. Zählt man Erstsemester aus dem Sommersemester 2010 dazu, kamen dieses Jahr rund 61 500 Erstsemester an Hochschulen, im Vorjahr waren es noch rund 59 000.

► **Hochschulen für angewandte Wissenschaften:** Nehmen ca. 29 Prozent aller Studierenden auf, hier ist der Zuwachs mit 7 Prozent am höchsten. Die Hochschule Regensburg (HS.R) startet mit 2000 Erstsemestern und insgesamt 7000 Studenten.

► **Universitäten:** Zusammen mit den Kunsthochschulen sind hier ca. 64 Prozent aller Studierenden eingeschrieben. Die Regensburger Universität berichtet mit insgesamt 18 519 Studierenden von einem neuen Rekord, 2009 waren es noch 17 672 Studierende.

desländer ausweichen, wo die Zahlen rückgängig sind. Doch für die doppelte Bewerbermenge reicht auch das Angebot dort nicht aus. Zudem fehlen in Bayern weiterhin 10 000 zusätzliche Studienplätze, die 2008 im Koalitionsvertrag beschlossen worden waren – Wissenschaftsminister Heubisch konnte sich hier nicht gegen das Finanzministerium durchsetzen.

Die jüngsten Sparmaßnahmen verstärken nun die Angst vor Engpässen. Kein Wunder, dass die Rektoren diese Woche mit einem Ausbaustopp drohen. Und auch die Studenten rebellieren. Andreas Hastreiter, AStA-Sprecher der Universität Regensburg, ist enttäuscht: „Wie kann man jetzt von Kürzungen sprechen, wenn man weiß, dass die Hochschulen sowieso unterfinanziert sind und die höchsten Studierendenzahlen aller Zeiten erreicht werden?“ Der Sprecher der Landes-AStA-Konferenz, dem bayernweiten Zusammenschluss der Studierendenvertretungen, Malte Pennekamp, hat der Staatsregierung erbitterten Widerstand angekündigt. „Vor genau einem

Jahr haben Studierende in ganz Bayern Hörsäle besetzt und gegen unhaltbare Lehrbedingungen protestiert. Das scheint der Ministerpräsident vollkommen vergessen zu haben.“

Wohnheime sind ausgebaut

Nicht nur überfüllte (oder gar besetzte?) Hörsäle stehen bevor, auch auf die Wohnsituation wird sich der Andrang auswirken. Nadine Mittelstädt vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz ist besorgt: „Es wird eine sehr angespannte Lage geben.“ Bisher habe man vor allem im Winter Engpässe, damit rechne sie nun auch zum Sommer. Doch das Studentenwerk müsse wirtschaftlich handeln und könne es sich nicht leisten, für diese Sondersituation neue Wohnanlagen zu bauen.

Sonderzahlungen an die Studentenwerke aufgrund des doppelten Jahrgangs gab es keine; im Gegenteil, die Mittel werden kontinuierlich zurückgefahren. In anderen Wohnheimen zeigt sich dasselbe Bild: „Wir sind schon jetzt mehr als ausgelastet“, so Peter Hackl, Leiter des Melanchthon-

heimes. Er vermutet einen starken Andrang zum Sommersemester. In den nächsten Jahren werde aber kein weiteres öffentlich gefördertes Wohnheim gebaut. Auch Hackl beobachtet, dass sich der Staat immer weiter aus der Förderung von Wohnraum für Studierende zurückzieht. Neue Wohnanlagen entstehen nur im Bereich des privaten Wohnungsmarktes. Rund um den Regensburger Campus, vor allem an der Galgenbergstraße, wurde in den letzten Jahren ein Studentenwohnblock nach dem anderen gebaut – die günstige Lage in Uninähe wirkt sich natürlich auch auf die Preise aus.

Vorerst wird der Studentenansturm nicht abbrechen, dazu trägt auch die Abschaffung des Wehrdienstes bei. Zudem folgen nach Bayern und Niedersachsen doppelte Jahrgänge aus Baden-Württemberg (2012), Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen (2013). Dann sind alle Bundesländer bei einer achtjährigen Gymnasialzeit angelangt. Nur in Schleswig-Holstein und NRW diskutiert man schon wieder eine Rückkehr zum G9.

Bücher über iPhone ausleihen

BIBLIOTHEK Universität richtet Service für mobile Geräte ein

REGENSBURG. Die Universitätsbibliothek Regensburg ist jetzt von überall aus zu erreichen: Ab sofort kann man auch unterwegs über den Regensburger Katalog Medien recherchieren und bestellen, sein Bücherkonto checken oder Ausleihen verlängern, ohne dass dazu ein Computer benötigt wird. Möglich macht dies der MobileOPAC, der Katalog für Mobilgeräte.

„Auch wenn kein Rechner in der Nähe ist, können unsere Nutzer die elektronischen Angebote der Universitätsbibliothek Regensburg beispielsweise über ihr iPhone abrufen“, freut sich Marianne Groß von der Universitätsbibliothek, die für den neuen Service verantwortlich ist. Der „mobile Katalog“ enthält alle wesentlichen Funktionen wie Recherche, Bestellung, Vormerkung, Benutzerkonto, Fernleihe und Merklisten. Für die Anwendung, die auf den Webseiten der Universitätsbibliothek (www.bibliothek.uni-regensburg.de) erreichbar ist, wird ein iPhone, iPod, iPad, Google Android oder Opera Mobile benötigt, wei-



Buchbestellungen sind nun per iPhone möglich Foto: Universitätsbibliothek

tere Plattformen sollen folgen. Das Display ist einfach gestaltet, damit man auch bei kleinem Bildschirm die Übersicht behält – so wird in der Suchfunktion nur eine Zeile, die sogenannte „Google-Suche“, angeboten.

Mit diesem Service verbessert die Universitätsbibliothek ihr Angebot und stellt sich Zukunftsanforderungen: Nach einer Studie nutzen ab 2015 in Deutschland mehr Menschen das Internet über mobile Endgeräte als über stationäre Computer.

Eggenfelden bildet jetzt aus

AUSBILDUNG Uniklinik hat ein weiteres Lehrkrankenhaus

REGENSBURG/EGGENFELDEN. Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) und das Kreiskrankenhaus Eggenfelden arbeiten ab sofort bei der Ausbildung von Medizinstudenten und in der Patientenversorgung zusammen. Medizinstudierende der Uni Regensburg können künftig für einen Teil ihrer praktischen Ausbildung nach Eggenfelden wechseln. Dazu wurde das Kreiskrankenhaus Eggenfelden offiziell zum Lehrkrankenhaus ernannt.

Voraussetzung für ein Lehrkrankenhaus ist es, dass es dort Ärzte mit einer entsprechenden hohen Qualifikation gibt, welche die Ausbildung betreuen. Die Chirurgie im Kreiskrankenhaus Eggenfelden (mit rund 13 470 stationären Patienten im Jahr) hat die nötigen Voraussetzungen in den Fachgebieten Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie und Viszeralchirurgie geschaffen und ist als Mitglied des Trauma-Netzwerks Ostbayern wichtiger Teil der regionalen Versorgung. Eggenfelden ist somit ab sofort ein neuer Standort auch für die universitäre Ausbildung.



Mit einem Vertrag wurde die Kooperation besiegelt. Foto: UKR

Die Universität arbeitet derzeit mit sieben akademischen Lehrkrankenhäusern zusammen – drei Kliniken in Regensburg sowie Häusern in Passau, Weiden, Amberg und Kelheim. An Lehrkrankenhäusern werden Studierende während ihres Praktischen Jahres (PJ) ausgebildet, die Grundlage dafür ist der Studienplan der Medizinischen Fakultät. Ab dem Wintersemester 2010 werden in Eggenfelden die ersten Studierenden aus Regensburg erwartet.

HOCHSCHULSPLITTER

Münchner Institut beruft Professor der HAW

WEIDEN. Prof. Horst Rottmann von der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Amberg-Weiden ist für weitere drei Jahre zum Forschungsprofessor am renommierten „ifo Institut für Wirtschaftsforschung“ in München ernannt worden. Seine Schwerpunkte sind empirische Wirtschaftsforschung und angewandte Ökonometrie, Arbeitsmarkt- und Produktivitätsforschung sowie Finanzmarktanalyse.

Baumeistertag zum Thema „Denkmalpflege“

REGENSBURG. „Die Arbeit von Architekten und Ingenieuren im Umfeld der Denkmalpflege“ ist Thema des 3. Regensburger Baumeistertags an der Hochschule Regensburg (HS.R). Die Veranstaltung der Fakultät Bauingenieurwesen findet am Freitag, 29. Oktober (9.30-13 Uhr) im Hörsaal P130 statt. Die Teilnahme ist kostenlos. (www.bdb-regensburg.de/aktuelles)

„Vegetarischer Tag“ der Mensa schon das Klima

BERLIN/REGENSBURG. Mit einem „Vegi-Tag“, „Green Day“ oder auch „Umwelttag“ in Hochschulmensen am 28. Oktober wollen die Studentenwerke beweisen, wie leicht ressourcenschonendes Kochen geht. 18 Studentenwerke, darunter das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz, bieten an dem Tag im Rahmen der ARD-Themenwoche „Essen ist Leben“ in 38 Mensen vegetarisches oder veganes Essen an. Durch den Fleischverzicht sollen 50 bis 190 Tonnen CO₂ eingespart werden. (www.aktionswoche.ARD.de)

Unternehmer treffen auf Wissenschaft

REGENSBURG. Mit „Treffpunkt Hochschule“ hat die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim zusammen mit ostbayerischen Hochschulen eine Plattform entwickelt, die Unternehmen den Zugang zu technologischen Neuerungen erleichtern soll. Am 28. Oktober spricht Prof. Werner Britten an der Hochschule Regensburg zum Thema „Keine Zeit für Kreativität und Mut: Produktstrategie und -entwicklung am Scheideweg“. Von 16 bis 18 Uhr im Raum S 059, Seybothstraße 2.

Treff: „Interkulturelles Management“

REGENSBURG. „Die Hochschule Regensburg (HS.R) richtet gemeinsam mit communication den Regensburger Gesprächskreis „Interkulturelles Management“ ein. Das erste Treffen findet am 28. Oktober um 17 Uhr im Raum S 113 (Seybothstraße 2) statt. Der Gesprächskreis soll ein Forum für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch international tätiger Unternehmer sowie Wissenschaftler aus der Region bieten. Anmeldung unter claudia.feldmeier@hs-regensburg.de“

MZ-VERLOSUNG

Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschulseite ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage:

Wie viele Erstsemester beginnen diese Woche in Bayern ihr Studium?

➔ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de

➔ Den Gewinner finden Sie auf

www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

